

Sabine Petersen, Tierschutzbeirat S-H, MELUND, Referat Tierschutz, V244,
Mercatorstraße 7, 24106 Kiel

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft,
Umwelt, Natur und Digitalisierung
Herr Henrik Schwedt
Postfach 71 51
24171 Kiel

Datum 29.04.2019

Stellungnahme des Landes-Tierschutzbeirats auf die Anfrage des Agrar- und Umweltausschusses des Landtags vom 10.4.2019 zu Langstreckentransporten von Nutztieren

Sehr geehrte Damen und Herren,

Grundlage der Stellungnahme sind Informationen, Stellungnahmen und Berichte zum Thema Langstreckentransporte, die vom MELUND am 27.3.2019 und am 5.4.2019 per E-mail zur Verfügung gestellt wurden.

Es erfolgt eine rein fachliche Bewertung der Unterlagen aus Sicht des Tierschutzes. Juristische Aspekte, sowie eine Erfassung der wirtschaftlichen Konsequenzen für die Beteiligten sind nicht Teil dieser Bewertung.

Die oben genannten Quellen enthalten Informationen über die Tierschutzsituation beim Langzeittransport und beim Schlachten von Nutztieren in den Länder Ägypten, Libanon, Marokko, Türkei, Algerien, Tunesien, Libyen, Iran, Aserbaidschan, Usbekistan, Kasachstan, Tadschikistan, Turkmenistan und Kirgistan. Zu den zur Verfügung gestellten Quellen gehören u.a. ein Auszug aus dem Bericht über ein Audit der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit der Europäischen Kommission in Kroatien, 26.-28.9.2018 zur Bewertung des Tierschutzes während des Transports in Nicht-EU-Länder, ein Auszug aus dem Bericht über einen Sondierungsbesuch der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit der Europäischen Kommission in der Türkei, 5.-8.9.2018 zur Bewertung des Tierschutzes während des Transports in Nicht-EU-Länder, sowie der Abschlussbericht zu dem o.g. Sondierungsbesuch der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit der Europäischen Kommission.

Die Berichte, Stellungnahmen und Veröffentlichungen zeigen massive tierschutzwidrige Situationen und Bedingungen bei den Transporten in die o.g. Länder und weisen diese zum Teil mit Bildmaterial nach. Besonders hingewiesen wird auf die Problematik beim Schiffstransport von Nutztieren in die nordafrikanischen Länder, da immer wieder aufgrund von Witterungseinflüssen (Sturm) die Schiffstransporte nicht angetreten werden können und die Transporte hier u.U. um mehrere Tage verlängert werden müssen.

Die Einhaltung der von der EU geforderten rechtlichen Vorgaben zum Schutz der Tiere bei Transporten kann nicht nachvollzogen werden und ist nicht nachprüfbar.

Bewertung des zur Verfügung gestellten Materials aus Sicht des Tierschutzbeirats:

- Bei Langstreckentransporten von Nutztieren in die o.g. Länder kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Transporte außerhalb der EU unter tierschutzkonformen Bedingungen stattfinden.
- Bei Langstreckentransporten von Nutztieren in den o.g. Länder sind tierschutzwidrige Situationen zu erwarten. Solche Situationen sind bereits vielfach dokumentiert worden.
- In einer Stellungnahme vom 12.3.2019 an das MELUND hat sich der Tierschutzbeirat schon einmal grundsätzlich zu den Langstreckentransporten positioniert: „Langstreckentransporte von Zucht- und Schlachttieren entsprechen nach unserer Einschätzung auch dann nicht dem Tierwohl, wenn die rechtlichen Vorgaben der entsprechenden Transportverordnungen eingehalten werden.“

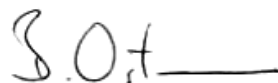
Der Tierschutzbeirat empfiehlt einen restriktiven Umgang bei der Genehmigung von Langstreckentransporten von Nutztieren durch die Veterinärämter. Es kann nicht davon ausgegangen werden kann, dass die Tiere, insbesondere hochleistende Milchkühe, unter den Bedingungen vor Ort (klimatische Bedingungen, Futterqualität) dieselben hohen Leistungen erbringen wie in Nordeuropa, zumal mit dem Export von Rindersperma oder von Embryonen in die genannten Länder Alternativen zu den Langstreckentransporten lebender Zuchttiere zur Verfügung stehen.

Es wird empfohlen, Langstreckentransporte von Nutztieren nicht zu genehmigen, sofern die oben angeführten Bedenken im Hinblick auf den Tierschutz nicht nachweislich ausgeräumt werden können.

Die Debatte um die Tiertransporte in Nicht-EU-Länder zeigt, dass es in der Gesellschaft ein wachsendes Bewusstsein für die Belange der Tiere gibt. Damit haben sich auch die Anforderungen der Gesellschaft an den Umgang mit Tieren gewandelt. Das Tierwohl hat eine hohe Priorität und ist ein wichtiger Punkt, dem in Haltung und Umgang, aber auch in Transport und Schlachtung unserer Nutztiere Rechnung getragen werden muss. Der Tierschutzbeirat lehnt Langstreckentransporte von Zucht- und Nutzvieh im Sinne des Tierwohls grundsätzlich ab und appelliert an den Umwelt- und Agrarausschuss, den Ansprüchen der Gesellschaft Rechnung zu tragen sich auf politischem Wege dafür einzusetzen, dass solche Transporte nicht durchgeführt werden.



Sabine Petersen (Vorsitzende)



Björn Ortmanns